Der Deutsche Correspondent,

erscheint jeden Tag im Jahre.

E. Raine .... Eigenthümer.
E. A. Heinz .... Betriebsleiter.

Geschäftsbüreau und Redaktion:
Nr. 413, Ost-Baltimore-Straße.
Telephon: C. & P. 3173 St. Paul.

Tägliche Ausgabe (durch Träger besorgt) .... 12½c.
Tägliche und Sonntags-Ausgabe (zahlbar an die das Blatt besorgenden Träger) .... 15c.
Tägliche und Sonntags-Ausgabe (unter Porto-Vorausbezahlung) pro Jahr $7.50
Wöchentliche Ausgabe —
Nach dem Inland, pro Jahr $1.50
Nach dem Ausland, pro Jahr $3.00
Sonntags-Ausgabe, pro Jahr $1.50
Das beste und billigste deutsche Blatt in den Mittel- und Südstaaten.

Washington Agentur des „Deutschen Correspondenten"
Wm. Hanneman, Nr. 234, Maple-Avenue, Takoma Park, Md., wo Anzeigen und Bestellungen entgegen genommen werden.

Acht Seiten.

Donnerstag, den 23. November 1916.

† Franz Joseph. †

Der Vorhang fällt, das Spiel ist aus —
Stockfinster wirds im Sterbezimmer;
Die Todtenwache rückt in's Haus,
Leis ruft das Horn im Abendschimmer.
Schon ruhen ringsum Berg und Thal,
Verglüht ist auch der letzte Strahl,
Doch, horch! was soll der Ton bedeuten?
Weithin hört man die Glocken läuten,
Ist denn das Vaterland in Noth?
Franz Joseph, unser Kaiser, todt!

Und wie ein Sturmwin rast es fort,
Wie Blitz durchzuckt es die Gemüther;
Der Schmerz macht stumm, man spricht kein Wort,
Todt ist der treue Landeshüter.
So milde war sein Herrscherstab,
Kein Fluch folgt ihm in's Kaisergrab!
Ein Dulder in den vielen Jahren
Muß gramgebeugt er heimwärts fahren,
Wo weder Kron', noch Zepter blinkt,
Wo auch des Aermsten Heimath winkt.

Kein And'rer trug so schwere Pein,
In Thränen ist er alt geworden!
Manch' furchtbar Wetter brach herein,
Als ständ' der Tod an allen Pforten,
Fast brach das Herz in all' der Qual,
Zum Kreuzweg ward sein Krönungssaal;
Wer sah den Dulder jemals zagen
In all' den sturmbewegten Tagen?
Er war des Volkes Sonnenglanz,
Gott segne ihn, den Kaiser Franz!

Sein Lebensbuch ist offenbar —
Ein jedes Blatt ist voller Thränen;
Daß er der Fürsten bester war,
Wird die Geschichte einst erwähnen.
Wie glücklich schien sein Lebensstern
Und später war das Glück so fern,
Als hätt's ein Alpensturm vertrieben,
Gelichtet war der Kreis der Lieben!
Kein Jauchzen drang durch den Palast,
Der Schmerz nur war des Kaisers Gast.

Schon wollt' er ruh'n, so war's sein Plan —
Das Herz war müd' und suchte Frieden;
Da braust der Weltkrieg jäh heran,
Die Alpenfirnen lichtloh glühten.
Wie blutete das treue Herz!
Da stand der Greis im tiefsten Schmerz,
Der böse Feind schwur schon Verderben,
Blutroth sollt' sich der Boden färben;
Und was die Hölle je erdacht,
Lag schwer auf seiner Leidensnacht.

Ein frommes Herz hat man gequält —
Noch sterbend betet es um Frieden!
Wenn's die Geschichte einst erzählt,
Wie er den Kriegspfad stets gemieden,
Da weiht man ihm den Ruhmeskranz,
Dem guten, treuen Kaiser Franz.
Die Welt wird einst die Meuchler richten,
Wenn sich die dunkle Nacht mag lichten;
Dann prangt sein Bild im schönsten Glanz,
Ein Friedensfürst war Kaiser Franz! A. F. S.

Franz Joseph hat beruhigt sterben können.

Es ist dem alten Kaiser Franz Joseph nicht beschieden worden, den schließlichen Ausgang des Weltkrieges zu erleben, der durch eine Handlung seiner Regierung entfacht wurde, für den aber weder er, noch seine Minister die Verantwortlichkeit tragen, weil die Feinde seines Reiches und des verbündeten Deutschland's den Krieg wollten und das von seiner Regierung wegen der Ermordung seines Neffen und Thronerben an Serbien gestellte Ultimatum als die von ihnen lange ersehnte Gelegenheit ergriffen, um die Kriegshunde loszulassen und dabei zugleich den Schein zu wahren, als seien die Mittelmächte die Verantwortlichen. Er hat aber mit der Ueberzeugung im Herzen sterben können, daß es nicht nur den Feinden seines Reiches nicht gelingen wird, ihre Absicht, die Doppelmonarchie zu zertrümmern und aufzutheilen, sondern daß Oesterreich-Ungarn gefestigter im Innern und mächtiger nach außen aus dem fürchterlichen Völkerringen hervorgehen wird. Diese Ueberzeugung muß dem während seines langen Lebens vom Schicksal so schwer getroffenen Monarchen das Sterben leicht gemacht haben. Vor wenigen Jahren noch schienen die stetigen inneren politischen Kämpfe, schien der Rassenhaß anzudeuten, daß nur noch die Persönlichkeit des alten geliebten Franz Joseph die Doppelmonarchie zusammen halte, und daß mit seinem Tode das morsche Gebäude in sich zusammenfallen werde. Jetzt hält das für die Erhaltung des alten Staatengebildes gemeinsam geflossene Blut der verschiedenen Völkerrassen die Doppelmonarchie fester zusammen, wie vordem die Persönlichkeit Franz Joseph's es thun konnte.

Baltimore's Zukunft.

Wir Baltimorer haben die Jahre her von unserer vortheilhaften geographischen Lage gesprochen und nie die Hoffnung aufgegeben, daß infolge derselben der Stadt am Patapsco eine große Zukunft als Handels- und Fabrikstadt bevorstehe. Diese Hoffnung fängt an sich zu verwirklichen. Am Dienstag Abend vernahmen wir aus dem Munde des Herrn Charles M. Schwab, eines der bedeutendsten Groß-Industriellen des Landes, daß er die wenige Meilen unterhalb Baltimore's gelegenen Maryland Stahlwerke und Schiffswerften so groß ausbauen werde, daß die Zahl der Arbeiter, die dort Beschäftigung finden werden, von jetzt 5500 auf 15,000 bis 20,000 steigen werde. Und gestern verkündete Herr J. E. Aldred, der Präsident der großen Elektrizitätswerke am Susquehanna, in der Gegend zwischen Baltimore und den Maryland Stahlwerken würden Aluminium-Werke angelegt werden, die für den Anfang 1000, später jedoch 3000 bis 4000 Arbeiter beschäftigen würden. Herr Schwab nimmt den großen Ausbau der Maryland Stahlwerke vor, weil er erkannt hat, daß die Ufer des Patapsco sich in hervorragender Weise für die Entwickelung von Stahlwerken und Schiffsbauhöfen eignen. Weil die Gefälle des Susquehanna nutzbar gemacht werden konnten für die Erzeugung von Elektrizität, der Kraft, durch welche das Aluminium aus einer gewissen Thonerde, die massenhaft im Staate Georgia vorkommt und per Schiff billig die Chesapeake-Bai und den Patapsco hinauf gebracht werden kann, ist von der Aluminium-Compagnie von Amerika Baltimore als einer der geeignetsten Plätze für ein derartiges Werk angesehen und ausgewählt worden. Die Entscheidungen des Herrn Schwab und der Aluminium-Compagnie zeigen, daß die Aufmerksamkeit der Großindustrie des Landes auf Baltimore gelenkt ist. Diesen großen Anlagen werden andere folgen, und es kann als sicher angenommen werden, daß in einem halben Jahrhundert von jetzt Baltimore sich zu einer Riesenstadt ausgewachsen haben wird, die hinunterreichen wird bis zum Bay Shore Park.

Vollständige Einigung bezüglich der U-Bootfrage beseitigt alle Kriegsgefahr.

Es verlautet aus Washington, daß die unserem Geschäftsträger in Berlin überreichte deutsche Note, die verneint, daß der britische Dampfer „Rowanmore" und andere feindliche Dampfer entgegen dem den Ver. Staaten gemachten Versprechen von deutschen U-Booten versenkt worden sind, als eine endgültige Erledigung dieser Sache, die von der amerikanischen Briten-Presse zu neuem Kriegsschüren ausgenutzt worden ist, angesehen werden wird. Wir wollen es hoffen. Wir wollen ferner hoffen, daß Präsident Wilson endlich zu einem bestimmten Einverständniß mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn bezüglich der U-Bootfrage kommen wird. Der jetzige ungewisse Zustand darf nicht weiter bestehen. Der Präsident wünscht nicht allein den Ver. Staaten den Frieden zu erhalten, sondern der ganzen Welt den Frieden zu geben. Er muß deshalb an erster Stelle für die Beseitigung der Gefahr sorgen, durch die wir jeden Augenblick in den Krieg hinein gezogen werden können, wie es sich durch die augenblicklich noch nicht ganz aufgeklärte Versenkung des britischen Maulesel-Transportdampfers „Marina" zeigt, wobei sechs amerikanische Mauleselwärter um's Leben gekommen sind. Die Ver. Staaten und Deutschland sind sich einig, daß die U-Boote sich bei der Vernichtung des feindlichen Handels nach den alten für Kreuzer bestehenden Regeln richten müssen, aber sie sind nicht einig bezüglich der Bestückung von Handelsschiffen. Deutschland will bestückte Handelsdampfer als Kriegsschiffe betrachtet haben, die Ver. Staaten aber wollen Handelsschiffen erlauben, für Vertheidigungszwecke auf dem Achterdeck ein sechszölliges Geschütz aufzustellen. Deutschland macht hiergegen geltend, daß der Kapitän eines so bestückten Dampfers zu leicht in Versuchung geführt wird, zum Angriff vorzugehen und daß die britischen Kapitäne thatsächlich den Befehl haben, U-Boote anzugreifen, wo immer sie deren ansichtig werden. Neuerdings ist in England sogar die Rede davon, auf dem Hinter- und Vorderdeck von Handelsschiffen Geschütze aufzustellen, und Deutschland will beweisen können, daß die kürzlich im Mittelmeer von einem U-Boot versenkte „Arabia", ein Dampfer von 12,000 Tonnen, zwei Schnellfeuer-Geschütze großen Calibers an Bord hatte, mit welchen das angreifende U-Boot beschossen wurde. Vor einem Jahre neigte unsere Regierung sich der Ansicht zu, daß die Bestückung von Handelsschiffen abgeschafft werden sollte und machte bei allen Kriegführenden diesbezüglich Vorstellungen. England aber wollte auf einen solchen Vorschlag nicht hören und berief sich auf die alte internationale Abmachung, daß Handelsschiffe für Vertheidigungszwecke ein oder zwei Geschütze kleineren Kalibers mitführen dürfen, und unsere Regierung erkannte schließlich im Februar dieses Jahres dieses Recht mit der Beschränkung an, daß das Geschütz auf dem Hinterdeck Aufstellung finden müsse. Doch hat Deutschland in dieser Hinsicht niemals nachgegeben; Deutschland steht immer noch auf dem Standpunkt, daß bestückte Handelsdampfer Kriegsschiffe sind. Deutschland hat den Ver. Staaten in der U-Bootfrage in der Hauptsache nachgegeben, und es könnte wohl nur als gerecht gehandelt angesehen werden, wenn die Ver. Staaten bezüglich der Bestückungsfrage nachgeben würden; hat unsere Regierung doch schon einmal die Neigung stark an den Tag gelegt, in dieser Hinsicht mit Deutschland überein zu stimmen, was andeutet, daß sie den deutschen Standpunkt als den richtigen ansieht und nur nicht nachgeben zu können glaubt, weil sie der Ansicht ist, daß während eines Krieges die internationalen Regeln nicht geändert werden können ohne Zustimmung aller Betheiligten. Es wäre für das Wohl der ganzen Welt aber besser, wenn unsere Regierung diese Ansicht fallen ließe und sich zu der Ansicht bekennen würde, daß gerade die Kriegszeit die richtige Zeit ist für die Schaffung des internationalen Rechts. Es liegt unzweifelhaft in der Macht des Präsidenten Wilson, ein neues internationales Seerecht zu schaffen, das Alle gleich gerecht behandelt. Er würde sich dadurch einen unvergänglichen Namen erringen und die Ver. Staaten in der Achtung der Neutralen heben, die das amerikanische Volk als ein Volk von Krämerseelen betrachten, wie aus einem kürzlichen Artikel der angesehenen „Baseler Nachrichten" hervorgeht, in welchem es, die Antwort Grey's auf unseren Protest gegen die Schwarze Liste behandelnd, zum Schluß heißt: „Es ist natürlich Sache der Ver. Staaten, wie sie sich mit der Antwort abfinden wollen, die sie erhalten haben. Wahrscheinlich wird Amerika sich jedoch trösten, denn John Bull ist ein sehr liberaler Kunde, dem die amerikanische Industrie ihre jetzige außerordentliche Prosperität verdankt. Er ist stets bereit, jeden Preis zu bezahlen, der verlangt wird, so lange nur die prompte Lieferung garantirt ist. Einen solchen Kunden will Amerika natürlich nicht vor den Kopf stoßen. Er muß in jeder Beziehung zufriedengestellt werden."

Das ist die Ansicht der Neutralen Europa's über uns. Es ist kein schöner Ruf. Präsident Wilson hat die Macht, diesen Ruf zu verbessern. Wird er's thun?

AN APPEAL.

The German Red Cross Delegates in making their appeal for assistance to enable them to continue the work of relieving and preventing suffering caused by the war, desire to impress upon all those whose sympathies are touched and who wish to help the good cause, that continued contributions are necessary to assure prompt and efficient care and attention to all who have felt the war's heavy hand.

German Red Cross activities are carried out with the close co-operation and under the supervision of the highest military and civil authorities in Germany and assurance is thereby practically guaranteed that all contributions and assistance rendered by charitable supporters in this country are applied in the most practical manner.

The German Red Cross is an old established institution, which has given capable services in times of peace whenever natural or industrial calamities have compelled earnest and systematic relief action. Miss Mabel T. Boardman, Chairman National Relief Board of the American Red Cross, in her splendid book, "Under the Red Cross Flag at Home and Abroad," recently issued, pays a glowing tribute to the German Red Cross, where "the characteristic of Teutonic thoroughness is exemplified." At the outbreak of the war, the German Red Cross, complete as it already was for conditions then existing, was amplified and expanded into the magnificent organization of today, an organization to which all classes of social life in the German Empire have been proud to contribute. The advice and services of the greatest authorities in the sciences of medicine and surgery are at its command.

The responsibilities of the German Red Cross are stupendous and the daily continuation of the war in all its varied phases and territories has causes a corresponding increase of suffering and of pitiful conditions, for the relief of which additional funds are urgently required and earnestly solicited.

Contrary to general belief, the German Red Cross concerns itself not only with the succor and care of the wounded and convalescent soldiers, but also with the relief of innocent victims, reaching out a helping hand to the uttermost limits to those who have borne the brunt of the war's hardships. This includes not only the soldier who has been disabled during outpost duty on the farthest front, but also his dependent wife and children at home, who must be clothed, fed, educated and provided with medical attention.

Thousands of volunteer workers, who had received instruction in first aid, together with a legion of highly trained nurses have taken up the work of mercy in relieving the wounded, whether friend or former foe, and in many homes today fervent gratitude is being voiced to the German Red Cross for its skilled assistance in restoring loved ones to the families' bosoms; husbands and fathers and brothers who might have succumbed to their wounds on the battlefield but for its timely aid.

The most advanced practices in restoring to health the wounded and convalescent are employed. The facilities of sanitariums and institutions for teaching the blind, the crippled and partially helpless and the hopelessly invalided, have become available for these unfortunates. Special training schools are maintained for those who have had to use artificial limbs, so that they may not become totally incapacitated, thus giving them an opportunity of again becoming useful and independent members of society.

Another branch of German Red Cross work is the attention given to families and dependents of soldiers in the field. Infants' homes and day nurseries, childrens' hospitals, public kitchens and food supply stations, work rooms and Red Cross sewing rooms have been established and maintained; special employment bureaus have assisted women anxious and capable of supporting themselves.

The greatest care possible has been given to these. Educational homes have been provided for orphans, thus relieving the widows of some of the burdens attendant upon their sad condition. Recuperating resorts are available and every material, mental and moral support is accorded freely. Nurses, racked by their arduous experiences in the field, are also given every facility to recuperate in special institutions founded for that very purpose.

A special branch of the Red Cross endeavors to ameliorate the conditions of prisoners of war of various nationalities interned in Germany as well as of Germans held captive in other countries all over the world. Medical supplies, food and clothing and other necessicties, also letters and books, have been provided for them through these efforts.

The assistance accorded in such generous measure by unselfish charitable Americans, including those of German descent, as well as those of other extraction, contributed to a large extent in enabling the relief work to be kept at its highest efficiency, producing the most gratifying results. The American Red Cross, in its fine spirit of true neutrality, has extended its splendid humanitarian efforts to Germany as well as to the other countries involved in the war. Numerous testimonials from patients in hospitals abroad have expressed grateful appreciation to the people of this country for their munificent help. Not only must the present activities be maintained, but additional problems are constantly coming up and must be taken care of, and for which funds are urgently required.

The relief work in the United States has developed into such a comprehensive character that contributions may be given or sent to representative bodies or individuals in practically all places for transmission to the Delegates of the German Red Cross in New York. Pastors of churches of all denominations, newspapers, relief societies and others will be glad to receive and forward donations designated for the German Red Cross.

Funds may also be sent direct to the Delegates of the German Red Cross, 1123 Broadway, New York.

No matter how small the amount contributed, it will be sincerely appreciated and assurance is given that all donations will be sent abroad in their entirety, without any deduction whatever for administration expenses, and applied in full to the purpose for which intended.

E. HECKER,
German Red Cross Delegate,
1123 Broadway, New York.

Todesfälle.

Am 20. November Carrie R. Bell, Universitäts-Hospital, 19 Jahre alt.
Am 20. November Richard Bernard, Nr. 3705, Nord-Charles-Straße, 76 Jahre alt.
Am 20. November Henriette Bode, St. Joseph's Hospital, 73 Jahre alt.
Am 20. November [illegible] S. Carbaugh, Nr. 116, Nord-Fremont-Avenue, 50 Jahre alt.
Am 20. November Anna C. Cromwell, Nr. 2107, Westwood-Avenue, 55 Jahre alt.
Am 20. November H. Lemoine Coles, Nr. 2407, Edmondson-Avenue, 76 Jahre alt.
Am 20. November William T. Fiser, Nr. 2337, Edmondson-Avenue, 69 Jahre alt.
Am 19. November Charles E. French, Nr. 520, Chestnut Hill-Avenue, 72 Jahre alt.
Am 19. November Oly A. Gill, Nr. 316, Harover-Straße, 74 Jahre alt.
Am 19. November Rebecca J. Gilmor, Nr. 218, Ost-22. Straße, 70 Jahre alt.
Am 20. November Mary Hahn, Nr. 537, Nord-Carrollton-Avenue, 55 Jahre alt.
Am 19. November Francis L. J. Harlenstein, Nr. 513, Franklin Terrace, 33 Jahre alt.
Am 19. November Blanche De Courcey Hartlove, Nr. 213, Ost-25. Straße, 53 Jahre alt.
Am 20. November Orilla Hulse, Nr. 2656, Harlem-Avenue, 67 Jahre alt.
Am 17. November Antone Kemp, Nr. 1500, Henry-Straße, 70 Jahre alt.
Am 20. November Catherine Kreis, Nr. 2331, Ost-Oliver-Straße, 34 Jahre alt.
Am 20. November Michael Parley, Nr. 2038, Ost-Fayette-Straße, 70 Jahre alt.
Am 20. November Annie M. Peacock, Nr. 2409, Ost-Madison-Straße, 70 Jahre alt.
Am 20. November Julius Pellicani, Merch Hospital, 50 Jahre alt.
Am 21. November James A. Marr, Union Protestant Infirmary, 56 Jahre alt.
Am 19. November Sarah A. Rutledge, Nr. 1500, Bradford-Avenue, 71 Jahre alt.
Am 20. November Ahmon Stern, Universitäts-Hospital, 47 Jahre alt.
Am 21. November Mary A. Tudman, Nr. 1409, Edmondson-Avenue, 76 Jahre alt.

Mary Hahn.

Es starb am 20. November 1916 Mary Hahn, geliebte Gattin von Robert Hahn. Verwandte und Freunde sind eingeladen, dem Trauergottesdienste am Donnerstag, 23. Nov., Nachmittags 3½ Uhr, in ihrer Wohnung, Nr. 537, Nord-Carrollton-Avenue, beizuwohnen. Beisetzung privatim auf dem „Loudon Park-Friedhofe". (Nov23)

Charles Nöthen.

Es starb am 22. November 1916 Charles Nöthen im Alter von 82 Jahren und 7 Monaten, geliebter Gatte der verstorbenen Rosina Nöthen. Verwandte und Freunde der Familie sind achtungsvoll eingeladen, der Beerdigung am Freitag, Nachmittags 2½ Uhr, von der Wohnung, Nr. 2422, Ost-Monument-Straße, aus beizuwohnen. Beisetzung auf der „Baltimore Cemetery". (Nov23—24)

Leichenbestatter.

Daniel Easton,
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
916 Pennsylvania-Avenue.
Telephon: Mt. Vernon 5496.
(Nov2,13)

Lilly & Zeiler,
(Nachfolger von G. France)
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
Nr. 403, Süd-Wolfe-Straße.
C. & P. Phone: Wolfe 1433. Nachts offen.
Tadellose Bedienung. Mäßige Preise.
Zweigbüreau: Nr. 700, S. Str., Highlandtown.
C. & P. Phone: Wolfe 1222.
(März12,7Mte)

Albert E. Fuller,
Leichenbestatter und
Einbalsamirer,
221 Nord-Broadway.
Erstklassige Limousine- und Kutschen-Begräbnisse zu mäßigen Preisen.
Nie geschlossen.
Telephon: Wolf 2203.

H. Sander & Söhne,
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
Baltimore-Straße und Broadway.
Nr. 1708—1710, Fleet-Straße.
C. & P. Phone: Wolfe 1256.

Friedhöfe.

Baltimore Cemetery.
Büreau: Haupt-Eingang North-Avenue, östlich von der Gay-Straße.
Begräbnißplätze in Sektion „A" von $45 an. Sektion „X", unter immerwährender Aufsicht, $75. Raum für 3 einfache Gräber. Elegante neue Kapelle.
Luzernestraßen-Eingang jetzt offen.
(Juni10,13)

Loudon Park Cemetery.
Haupt-Eingang: Frederick Road.
Büreau: Nr. 24, West-Saratoga-Straße.
Begräbnißplätze von $25 an, unter beständiger Aufsicht. Schnittblumen, Gewinde, Pflanzen etc. im Treibhaus am Haupt-Eingang zu finden. Unser Agent wird, wenn gewünscht, vorsprechen.

John Herwig,
Leichenbestatter.
Nr. 2008, Orleans-Straße, Baltimore, Md.
Zweig-Büreau: Nr. 3705, [illegible] Eastern-Avenue, Highlandtown, Baltimore-County.
Kutschen zu vermiethen für alle Gelegenheiten.
(Mai20,13)

Telephon im Büreau: Wolfe 2290.
In der Wohnung: Wolfe 4195.

Christian Miller,
Leichenbestatter und Einbalsamirer.
Nordwest-Ecke Jefferson-Str. und Montford-Avenue, Baltimore, Md.
Limousine-Beerdigungen. Tag und Nacht offen.
Elektrisch betriebene Limousine für Hochzeiten und alle Gelegenheiten.
(Juni23,13,T&S)

Lehr-Anstalten.

Sadler's
Bryant und Stratton
Handelsschule.
Tagschule jetzt offen.
Nachtschule am 18. September.
Absolut individueller Unterricht.
Neue Schnell- und Gregg Kurzschrift, Blind Schreibmaschine, Buchhaltung, Schönschreiben, Rechnen, Buchhalten und Englisch.
Wir haben dieses Jahr unsere Lehrkurse so verbessert, daß wir im Stande sind, unseren Schülern thatsächlichen Geschäftsunterricht geben können.
Wünschenswerthe Stellungen für alle Abiturienten.
Man sende nach Schul-Katalog.
Eingang—21 Fayette-Straße, West.
Elektrisches Schild. (Aug29—)

Eaton & Burnett
Business College,
9 und 11 West-Baltimore-Straße.
Buchhalten, Stenographie, „Touch"-Maschinenschreiben, Englisch, Calkulation, [illegible].
Individueller Unterricht.
Tag-Schule jetzt offen. Nacht-Schule beginnt am 18. September.
Man registrire jetzt.
Man spreche vor, schreibe oder telephonire.
(Sept5—3Mte)

Abonnenten, die den „Deutschen Correspondenten" abbestellen wollen, müssen dieses durch persönliche oder schriftliche Mittheilung zu machen.

Bekanntmachungen.

Büreau des Gebäude-Inspektors.
21. November 1916.
Ich habe Applikationen für folgende Privilegien erhalten:
Nr. 831—835, Greenmount-Ave. — 35 H. P. Motor.
Ostseite des [illegible] Highway, zwischen Croß- und West-Str. — 20 H. P. Motor.
Alle Proteste müssen vor oder um 10 Uhr Vormittags am Freitag, 24. November 1916, eingereicht werden.
J. J. Byrne,
Gebäude-Inspektor.
(Nov23)

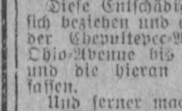
Büreau des Gebäude-Inspektors.
21. November 1916.
Es wird hiermit bekannt gemacht, daß Geo. F. Gilson gemäß der am 19. Juni 190 unterzeichneten Verordnung Nr. 155, Abschnitt 47, Paragraph 12 (wie am 28. November 1911 amendirt), um Erlaubniß nachgesucht hat, das Anwesen hinter Nr. 1601, Ost-Lafayette-Ave., als eine Holzarbeit-Fabrik zu benutzen und einen 10 H. P. Motor zu installiren.
J. J. Byrne,
Gebäude-Inspektor.
(Nov23—24)

Büreau des Gebäude-Inspektors.
22. November 1916.
Angebote werden von der Contrakt-Behörde der Stadt Baltimore angenommen für Abänderungen des Plumbing-Systems der südwestlichen Polizeistation, Calhoun- und Pratt-Str., für den Mayor und Stadtrath von Baltimore. Angebote müssen, in Duplikat ausgefertigt, an den „Board of Awards of Baltimore City" adressirt sein, die Aufschrift „Proposal for Alterations to Plumbing System, South Western Police Station, Calhoun and Pratt Streets" tragen und bei dem Stadt-Registrator, Hrn. Richard Gwinn, in seinem Büreau in dem Rathhause vor oder um 11 Uhr Vormittags am Mittwoch, 6. Dezember 1916, eingereicht werden.
Die Angebote müssen begleitet sein von einem beglaubigten Check des Bieters auf eine „Clearing House Bank" im Betrage von zweihundert und fünfzig ($250.00) Dollars, auf die Order des Mayors und Stadtraths von Baltimore zahlbar.
Der erfolgreiche Bieter muß eine Bürgschaft stellen und die Vorschriften des Stadt-Charters in Bezug auf Contrakte erfüllen.
Pläne und Spezifikationen können im Büreau des Gebäude-Inspektors von und nach dem 25. November 1916 besichtigt werden.
Die Contrakt-Behörde behält sich das Recht vor, irgend ein oder alle Angebote zurückzuweisen.
J. J. Byrne,
Gebäude-Inspektor.
Bestätigt:
John Hubert,
[illegible] Präsident der Contrakt-Behörde.
(Nov23,25)

Departement für öffentliche Verbesserungen.
Unter-Departement des Straßen-Ingenieurs.
Baltimore, 22. November 1916.
An Alle, die es angeht!
Hiermit wird den Grundeigenthümern, deren Anwesen an die nachgenannten Alleys angrenzt, bekannt gegeben, daß eine Schätzung der Kosten für die Pflasterung der genannten Alleys im Verhältniß zwischen den in Frage kommenden Eigenthümern vertheilt worden und eine Aufstellung dieser Kosten im Büreau des Straßen-Ingenieurs zur Einsicht für die interessirten Personen ausliegt, und daß der Straßen-Ingenieur in seinem Büreau am 4. Dezember 1916 zugegen sein wird, um irgend einen Punkt, der in der erwähnten Aufstellung vorhanden ist, durchzugehen, und falls irgend eine Person [illegible] vor dem genannten Tage Einwendungen erhebt, [illegible] alle derartige Abänderungen vornehmen, die [illegible] nothwendig und angebracht erscheinen.
Die Alleys, welche auf obiges Bezug haben, sind:
Südlich von Lafayette-Ave., zwischen Brevard- und John-Str.
Hinter Nr. 147—153, West-Lafayette-Ave.
Südlich der West-Lanvale-Str., zwischen Mt. Royal-Ave. und John-Str.
Nördlich von Lanvale-Str., zwischen Brevard- und John-Str.
Hinter Nr. 133—149, West-Lanvale-Str.
Südlich von Mt. Royal-Ave., zwischen Charles-Str. und Lovegrove-Alley, und südlich zur Lovegrove-Alley.
Hinter Nr. 123—139, West-Mt. Royal-Ave.
Hinter Nr. 1221—1243, Mt. Royal-Ave.
Hinter Nr. 1501—1515, Mt. Royal-Ave.
Hinter der Nordseite der Preston-Str., von der Maryland-Ave. bis zur Morton-Alley.
Südseite der Biddle-Straße, zwischen Guilford-Ave. und Hunter-Alley.
Hinter Nr. 1—19, West-Biddle-Str.
Hinter der Nordseite der Chase-Straße, zwischen Guilford-Ave. und Hunter-Alley.
Hinter Nr. 3—7, Ost-Read-Str.
Hinter Nr. 10—14, Ost-Read-Str., sowie Ostseite von Nr. 14, Ost-Read-Str. und hinter Nr. 901—921, Nord-Charles-Str.
Zwischen Nr. 1102—1104, Brevard-Str., und hinter Nr. 1104—1124, Brevard-Str.
Oestlich von John-Str., zwischen der Lanvale-Str. und [illegible]-Str., Nordseite.
Hinter Nr. 1204—1216, John-Str.
Hinter Nr. 1203—1219, John-Str.
Hinter Nr. 1401—1431, John-Str.
Hinter Nr. 1427—1436, John-Str.
Westlich der Maryland-Avenue, zwischen der Lanvale- und Mt. Royal-Str.
Hinter der Westseite der Charles-Str., zwischen Preston- und Biddle-Str.
Hinter Nr. 1203—1213, Nord-Calvert-Str.
Hinter Nr. 204—224, Ost-Biddle-Str.
Hinter Nr. 1104—1118, Guilford-Ave.
R. M. Cooksey,
Straßen-Ingenieur.
(Nov22,23,29,30)

Büreau der Straßendurchbruchs-Commissäre.
Baltimore, 20. November 1916.
Die Straßendurchbruchs-Commissäre machen hiermit in Uebereinstimmung mit den Vorschriften des Baltimore Stadt-Charters bekannt, daß sie in Uebereinstimmung mit einer am 16. August 1909 vom Mayor und dem Stadtrath Baltimore's unterzeichneten Verordnung Nr. 387 [illegible] der Condemnirung und Schließung der Cecil-Alley, von der Südseite der Stockholm-Straße bis zur Nordseite der Ostend-Straße, ausgearbeitet haben.
Diese Entschädigungen und Abschätzungen sind [illegible] Theile der Cecil-Alley, welche [illegible] im Wege der Schließung genommen werden, von der Südseite der Stockholm-Straße bis zur Nordseite der Ostend-Straße und [illegible] angrenzenden Parzellen.
Und ferner machen sie bekannt, daß sie die oben angeführte Tabelle, zusammen mit einer erläuternden Karte für die daran interessirten Personen zur Einsicht ausliegt, und daß die Commissäre am Dienstag, dem achtundzwanzigsten Tag im November 1916, um 11 Uhr Vormittags, in ihrem Büreau im Rathhause zusammenkommen werden, um die Tabelle durchzusehen, [illegible] Einwendungen erheben will.
John H. Robinette,
Henry M. Rinel,
Harry A. Remley,
Commissäre.
Eugene F. Rodgers,
Clerk.
(Nov21—24)

Büreau der Straßendurchbruchs-Commissäre.
Baltimore, 20. November 1916.
Die Straßendurchbruchs-Commissäre machen hiermit in Uebereinstimmung mit den Vorschriften des Baltimore Stadt-Charters bekannt, daß sie in Uebereinstimmung mit einer am 16. August 1909 vom Mayor und dem Stadtrath Baltimore's unterzeichneten Verordnung Nr. 387 [illegible] in Verbindung mit der Condemnirung und Schließung der [illegible]-Alley, von der Ohio-Avenue bis zur Eutaw-Str., ausgearbeitet haben.
Diese Entschädigungen und Abschätzungen [illegible] der Ohio-Avenue bis zur Eutaw-Str. [illegible] angrenzenden Parzellen.
Und ferner machen sie bekannt, daß sie die oben angeführte Tabelle, zusammen mit einer erläuternden Karte für die daran interessirten Personen zur Einsicht ausliegt, und daß die Commissäre am Dienstag, dem achtundzwanzigsten Tag im November 1916, um 11 Uhr Vormittags, in ihrem Büreau im Rathhause zusammenkommen werden, um die Tabelle durchzusehen, [illegible] Einwendungen erheben will.
John H. Robinette,
Henry M. Rinel,
Harry A. Remley,
Commissäre.
Eugene F. Rodgers,
Clerk.
(Nov21—24)



Zähne ohne Platten.
Etwas Neues.
Dieses System erfordert kein Ausziehen, verursacht keine Schmerzen. [illegible]
Neueste Erfindung: Aluminium-Platten an Stelle von Kautschuk.
Ganze Zahngebisse $3.00 und $5.00; alle garantirt. Goldkronen $3.00 und $5.00; alle garantirt. Brücken-Arbeit $3.00 bis $5.00. Silber-Füllungen 50c.
Dr. F. W. Devlin, deutscher Zahnarzt,
Nr. 511, Nord-Howard-Straße.
Sprechstunden von 9 bis 8 Abends.
Sonntags von 9 bis 2 Uhr.

Unterhaltungen.

Akademie
S. F. Nixon, Präs. & Manager und Man.-Direktor.
Otis Skinner
in Booth Tarkington's lebensfrohem Lustspiel
„Mister Antonio."
Preise: Abends 25c. bis $2.00.
Populäre Matineen, Mittwoch und Samstag, 25c. bis $1.50.
Nächste Woche: Clifton Crawford in „Her Soldier Boy."
(Nov19—25)

Auditorium
Mat.: Dienstag, Donnerstag, Samstag
„My Mother's Rosary."
ein großartiges Schauspiel mit vorzüglicher Rollenbesetzung.
Preise: Matinee 15c., 25c., 50c.
Abends: 15c., 25c., 50c., 75c.
Nächste Woche: „The Little Girl God Forgot."
(Nov19—25)

Ford's
Mat. Dienstag, Mittwoch und Samstag.
„Very Good Eddie."
Eine musikalische Posse, die „verschieden" ist.
Preise: Abends 25c. bis $2.00.
Samstag Matinee, 25c., 50c., 75c., $1, $1.50.
Mittwoch Matinee. Beste Sitze $1.00.
Nächste Woche, Julian Eltinge in „Cousin Lucy."
(Nov19—25)

Gayety . .
Bei dem Publikum beliebt.
„Beauty, Youth and Folly"
— mit —
Bert Weston
und dem
schönsten, lebhaftesten und forschesten Chor hübscher Mädchen.
Faustkampf: Freitag Abend.
(Nov19—25)

Loew's Hippodrome
Lipinski's 40 dressirte Hunde.
Lane & O'Donnell, Norton & Noble, Ethel May & Co., Gleason & Houlihan.
Rosin, der Zauberer des Akordeons.
Nachmittags alle Sitze 10c., ausgenommen Samstags und Feiertagen.
Abends 10c., 20c., 30c.
(Nov19—25)

Maryland
Täglich Matinee.
Stella Mayhew und Bill Taylor.
Extra-Attraktion:
„A Monkey Music Hall."
Und 7 andere beste Vaudeville-Akte.
(Nov19—25)

Nixon's Victoria Theater.
Oliver's „Gloom Killers".
Edgar Bixley & Ben Johnson.
Die Baldos, neue Mystifizirungen.
Wilson und Brown, zwei Komiker.
Louise Nelson, Soubrette.
Wandelbilder: „Sins of the Parents"...7. Episode von „Shielding Shadows". Beliebte Carrikaturen: Bud Fischer's Mutt und Jeff.
(Nov19—25)

Cannstatter Park-Halle
ist für Bälle, Bankette und Privat-Gesellschaften in moderner Weise umgebaut und mit moderner Kücheneinrichtung, nebst Geschirr versehen worden.
Mäßige Miethe berechnet.
Gute Lage und von allen Theilen der Stadt bequem zu erreichen.
Weitere Auskunft ertheilt schriftlich, mündlich oder per Telephon, Henry L. Wienefeld, Nr. 2018, West-Pratt-Straße. (Okt20—3Mte)

Restaurationen.

George Filling,
Händler mit
Weinen und Likören,
9 Nord-Gay-Straße.
Waaren werden frei und prompt in's Haus geliefert. (Nov29,1J,T&S)

Berliner Hof,
Cafe und Restaurant
Geschäftsleute-Lunsch 15c. Reguläres Diner 25c.
Beste Küche in der Stadt.
Damen-Speisezimmer. Privat-Eingang.
116 Nord-Paca-Straße,
Hauptquartier „Deutscher Theater-Verein."
Halle zu vermiethen.
unterhalb Lexington-Markt.
Fritz von Heese, Geschäftsführer.
(Apr16,T&S,1J)

Harmonie Speisezimmer und Palmgarten
jetzt offen.
Vokal- und Instrumental-Conzert jeden Abend.
Peter Schneider's Cafe,
414 West-Fayette-Straße.
(Dez21—)

PERFECT BREW
Direkt vom Faß
William Schmidt's
Cosmopolitan Cafe,
Nr. 616—618, Süd-Broadway.
Gute Bedienung. — Beste Waaren.
(Jan31,1J)

Wagener's Cafe,
Cafe, Restaurant und Kegelbahnen.
August C. Wagener, Besitzer.
Nr. 4—6, Süd-Gay-Straße, Baltimore, Md.
Speisen nach der Karte.
Hauptquartier des „Arion", „Wittelsbach Verein von Baltimore" und „Brehm's Kegel-Liga".
Brehm's „One Grade Only" Bier.
Telephon: St. Paul 4931.
(Nov1—)

Henry C. Klein's Cafe,
216 Clay-Straße,
nahe Howard-Str.
Geschäfts-Lunsch den ganzen Tag.
Feine Weine, Liquöre und Cigarren.
Nur „Union"-Waare.
Günther's extrafeines Bier am Zapf.
C. & P. Phone: St. Paul 8445.
(Juli3—Mai1)

Rüffel's Halle,
Nr. 103, N.-Frederick-Str.
Hauptquartier folgender Vereine: „Bäcker-Kranken-Unterst.-Verein Nr. 3", „Maryland Bäcker-Verein", „Bäcker-Gesangverein", „Vereinigte Bäcker-Gesellschaft", „Bäcker-Union Nr. 67", „Bäcker Damen-Verein", „O'Neil-Verein", „Germania-Conclave Nr. 202, J. O. H.", „Metzger-Gesangverein", „Deutscher Kriegerbund", „Damen-Verein des Deutschen Kriegerbundes", „Ost-Baltimore Metzger Kranken-Unterstützungs-Verein", „Teutonic Kranken-Unterstützungs-Verein", „Henrietta-Loge Nr. 2", „Barber's Relief Association", „Barber's Union Nr. 241".
(Okt25,1J)

Kühnl's Restaurant,
411 West-Pratt-Straße.
Mahlzeiten zu jeder Tageszeit.
Hauptquartier für Bäcker.
Separate Halle für kleine Gesellschaften und Bauvereine.
Geschäftsleute-Lunsch den ganzen Tag.
Reguläre Mahlzeiten 25 Cents.
„Germania Quartett-Club" und „Finance Savings & Loan Association" versammeln sich Dienstags. (Juli4,1J)

Metall-Decken.
Großes Lager. Prompte Dienste.
W. A. Fingles,
Nr. 29, Süd-Howard-Straße.
Telephon: St. Paul 3997.